



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)



### Die achtzigste Predig /

Von dem allerheiligsten Sacrament des Altars / unter der Gleichnuß einer heiligen Quaranten nach der Pest / geprediget vor den so genannten Sclaven des heiligsten Fronleichnamts / in der Pfarr. Kirchen des heiligen Egidii zu Granada, den 10. Septemb. 1679.

Non sicut manducaverunt Patres vestri Manna, & mortui sunt, Joan. 6.

Nicht also / wie eure Vätter / die das Himmel-Brod geessen / und seynd gestorben. Joan. 6.

### Eingang.

I. **W**ann ich bey anderen Gelegenheiten bey mir betrachtet hab die zwölff Fest-Täg / welche das Jahr hindurch in diser fürtrefflichen Pfarr. Kirchen begangen werden von der ansehnlichen Bruderschaft / deren / die sich Sclaven nennen des heiligsten Sacraments des Altars / so seynd sie mir vorkommen / als wie die zwölff Porthen der heiligen Stadt Jerusalem / durch welche alle / die an Christum glauben / und ihn lieben / eingehen können in jene ewige Himmels-Stadt / sie seynd mir fürkommen auch wie die zwölff Löwen bey dem Thron des fridsamen und Götlichen Salomons, welche denen Christgläubigen helfen zu der liebreichen Vereinigung mit Jesu Christo. Sie seynd mir fürkommen wie die zwölff Brönnen / welche die Kinder Israel zu Elim gefunden / bey welchen die wahre Israeliten den Durst ihrer Seelen löschen. Aber heutiges Tags / O Christgläubige / hat mich geduncket / sie seyden ein offentliche Danc-Verweisung / welche dise Bruderschaft anstellet wegen des herrlichen Brods / welches in diser Kirchen genossen / und aufgetheilt wird. Lasset uns das Capitel des Buchs Exodi besehen.

2. **A**lldorten hat Gott befohlen daß in dem Tabernackel Gottes ein Tisch sollte aufgestellt werden / und auff demselbigen zwölff Brod / welche die Schau-Brod genennet worden ; Pones super mensam panes propositionis. Weilen nun nach gemeiner Lehr der heiligen Väteren / und Schrift-Auslegeren / dieses Brod ein Figur gewest des wunderbahrlichen Sacraments des Altars. So lasset uns sehen / warumb sie in dem Tabernackel / wordurch die Kirch bedeutet wird / aufbehalten worden. Olealter sagt / daß Gott dardurch erzeigen wollen / wie er der Nothdurfft der Menschen ingedenck seye / und wie

ein barmherzige Mutter allzeit Brod bey der Hand habe / ihnen solches mitzutheilen : Voluit coram se semper panem habere, ut continuo nostram indigentiam memor esset. O daß die Menschen dise Fürsichtigkeit erckenneten ; so wurden sie an sich selber weniger / und an Gott öfter gedencen. O wie vil Sünden wurden unterwegen bleiben / welche begangen werden / dieweil man auff Gottes Fürsichtigkeit kein rechtes Vertrauen hat.

Aber Olealter sagt noch weiter : weilen bey dem Tabernackel solche Persohnen sich aufgehalten / welche zu dem Dienst Gottes verordnet waren / so seyden alda die Brod aufgesetzt worden / damit sie sehen / was für einem gütigen Herrn sie dienten / der allzeit einen zubereithen Tisch für seine Diener hielt / und mit so stattlichem Brod dieselbige ernährte. Wer solte nicht gern dienen einem solchen Herrn / der so grosse Sorg und Fürsichtigkeit für seine Diener hat ? Considera, (sagt Olealter) qualiter suos ministros cibabat Deus. Weilen nun diser Tisch des Tabernackels ein Figur gewest dieses Götlichen Eisches / und weilen die zwölffte Zahl uns vorstellet die zwölff Monath des Jahrs / wie Laurecus sagt ; indeme dise andächtige Bruderschaft uns alle Monath dieses Götliche Brod auff dem Altar aufsetzet / was thut sie anders / als daß sie uns erinneret der Liebe / mit welcher diser Herr verlanger immerdar bey uns zu seyn / damit er uns in allen unsern Nothen helffe / und beyspringe ? was thut sie anders / als daß sie zu erkennen gibt die grosse Freud / die sie hat / wie die jenige / welche sich Christo als Sclaven ergeben / von ihm mit dem Brod des Lebens ernährt werden ? Sehet / sagt dise gottseelige Bruderschaft / ob wir nit Ursach haben / uns zu rühmen / daß wir Diener und Sclaven seynd eines solchen Herrn / der uns mit seinem Fleisch und Blut erhaltet. Sehet / ob er nit würdig ist / daß

Olealt. ibi.

3.

das sich alle seinem Dienst ergeben / dieweil es nit nur uns / sondern auch alle andere alle Monath zu diser Mahlzeit einladen lasst: Considera, qualiter tuos ministris cibis Deis. Betrachtete / wie Gott seine Diener speiset?

4.

Wann ich ferner betrachte / die Gutthat / welche der Stadt Granada anjeko widerfahren durch die Befreyung von der Pest / so kombt mir vor / es werde heut von diser Bruderschaft Christus in diesem hochheiligen Sacrament der Liebe vorgestellt / damit alle erforschen / was sie für ein Lieb zu Christo Jesu tragen. Ich erkläre mich durch einen Text des heiligen Pauli: Er schreibt an die Ephesiern / und sagt ihnen unter anderen / sie sollen betrachten / das sie in dem Haus Gottes nit mehr Fremdling und Gast seyen / sondern Burger / und Haus Genossine: Jam non estis hospites, & advena, sed estis cives Sanctorum & Domestici Dei. Verstehet ihr dises? das wir Burger seyen in der Kirchen Gottes / ist leicht zu verstehen / dann durch den Tauff seynd wir in dieselbe eingangen / darinnen zu wohnen. Was heist aber / Gottes Haus Genossine seyn? Et Domestici Dei. Es heist / (sagt Cornelius à Lapide) das wir in das Haus Christi gehören / wie seine Diener / seine Kinder / und Leibgenosse. Ich frage aber / was ist es mehrers / ein Haus Genoss seyn / als ein Gast / ein Fremdling / oder ein Burger seyn? Ihr werdet sagen / es könne einer ein Burger seyn / der doch kein Haus Genoss ist; ein Haus Genoss habe dises vor einem anderen / das der Herr des Hauses ein absonderliche Sorg über ihn tragt / und ihn ernähret. Dises zwar stehet dem Herrn zu gegen seinem Haus Genossen: was stehet aber dem Haus Genoss zu gegen dem Herrn des Hauses? höret zu.

5.

Habt ihr nit etwann ein Vögelein in einem Käffig eingesperrt? ihr werdet sehen / das es sich bald gewohnet zu essen / was man ihm hinein gibt: es wird auch bald anfangen zu

singen; es wird auch darin ruhen. Wilt ihm nun das Thürlein an dem Käffig auff? Nein / sagt ihr / das soll nit seyn / es wurde darvon fliegen. Sehet ihr aber nit / wie lustig es darinnen isset / und singet? ligt nichts daran / sagt ihr / es muß wohl / es ist darumb noch nit heimlich. Mit der Zeit aber / wann es des Käffigs länger gewohnt / und sich wol befindet bey seiner Kost / wann man schon das Thürlein auffthut / so fliegt es doch nicht darvon: alsdann sagt man erst / es seye heimlich / dieweil es bleibt / wann es schon hinweg fliegen konnte. O das ich mit dem Apostel zu denen von Granada auch sagen fornt / sie seyen nummehr heimlich / und Gottes Haus Genossen: sed estis cives Sanctorum, & domestici Dei. Ist gedencke ich an das vile beichten und communicieren zu der Zeit der wahrenen Pest. Aber wie vil haben es gethan nur auß Noth / dieweil sie gleichsam in dem Käffig eingesperrt gewesen? wie vil seynd darzu vil mehr auß Furcht bewogt worden / als auß Liebe zu Christo Jesu? das waren noch keine Werck der Haus Genossen Gottes. Wann aber anjeko / da die Gesundheit das Thürlein zu der Freyheit wider auffgethan / die Seelen Christi bleibt / in dem Göttlichen Lob verharret / und die heilige Communion öfters empfanget / alsdann ist sie heimlich / und ein Haus Genoss Gottes / dieweil sie es freywillig / und nit nur auß natürlicher Furcht thut. Estis cives Sanctorum, & domestici Dei. Heut dann wird das hochwichtige Gut vorgestellt / damit die Seel sich erforsche / und erkenne / ob sie ein Haus Genoss Gottes seye / ob sie der Freyheit gern vergesse / damit sie bey Christo seye / und dieser Göttlichen Speis genieße. Aber ich hab noch was anders vorzutragen in diser vorhabenden Predig. Laßt uns hierzu die Göttliche Gnad anrufen / durch die Fürbitte der seligsten Mutter Maria, die wir darum wollen mit dem gewöhnlichen Englischen Gruß verehren:  
Ave Maria &c.

Non sicut manducaverunt Patres vestri Manna, & mortui sunt. Joan. 6.

Nicht also / wie eure Väter / die das Himmel Brod geessen / und seynd gestorben. Joan. 6.

### Der erste Absatz.

Es soll der Christ ein geistliche Quaranten machen / zu welcher ihn antreibet das heilige Sacrament.

6.

Was ist das für ein Stadt gewesen / welche Gott seinem Evangelisten Joanni in der heimlichen Offenbarung gezeigt hat? Vidi civitatem sanctam. Er antwortet selbst / und sagt also: Es seye die heilige Stadt Jerusalem gewesen. Aber welches Jerusalem ware es? das triumphierende / oder das streitende? Mercket

auff die Stimm / welche von dem Thron der Stadt heraufgethet / und unser Aufmerksamheit erforderet / indem sie sagt: Ecce! appropinquavit! ecce tabernaculum Dei cum hominibus. Siehe den Tabernackel Gottes bey den Menschen. O ihr Wanders Leuth auff dem Weeg dieses Lebens / erhöbet eure Augen! Ecce! ihr Vertribne in diesem traurigen